

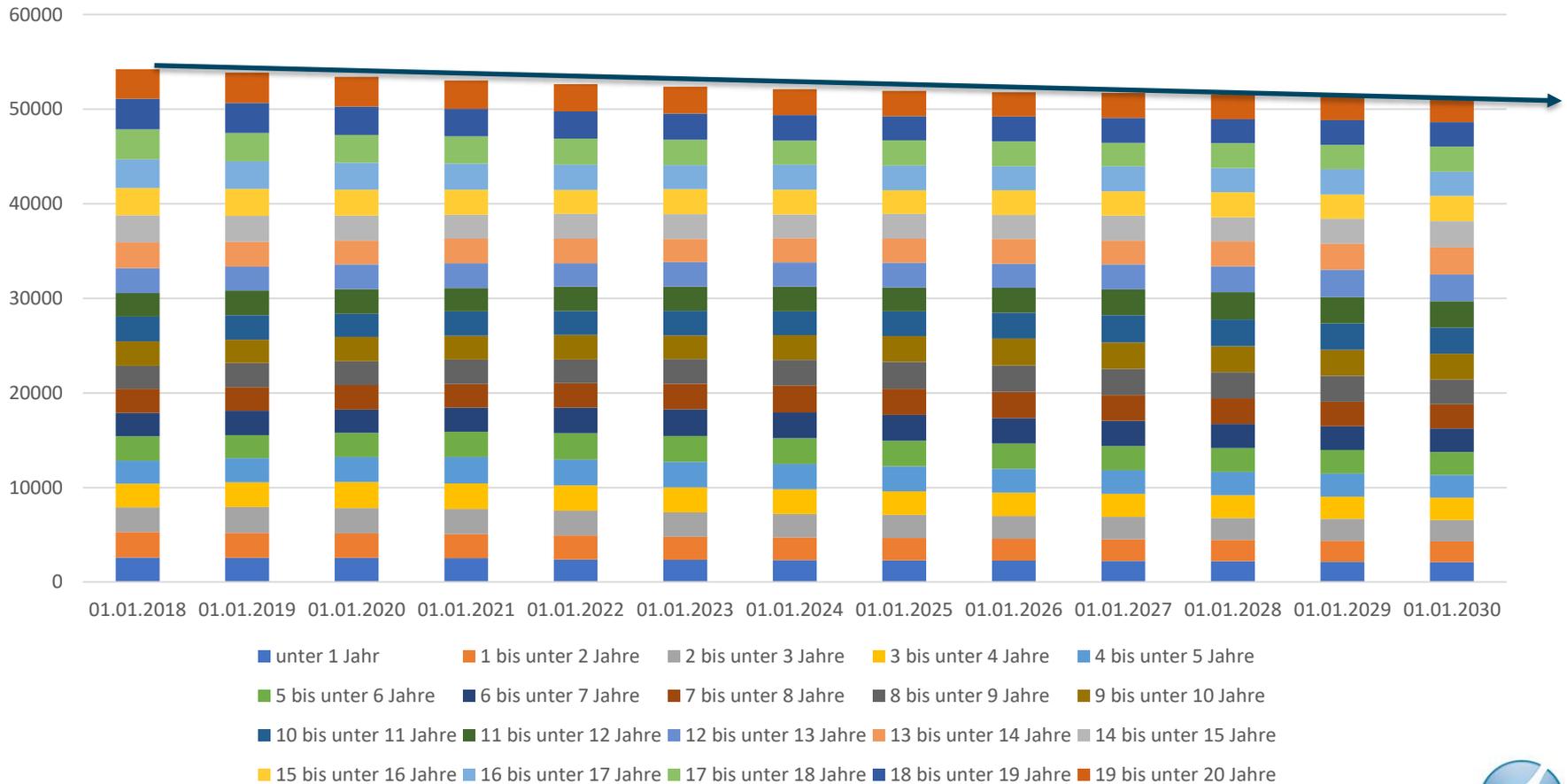
Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus der SEP

Ulrike Lexis,
Hansestadt Wipperfürth, 30.1.2019

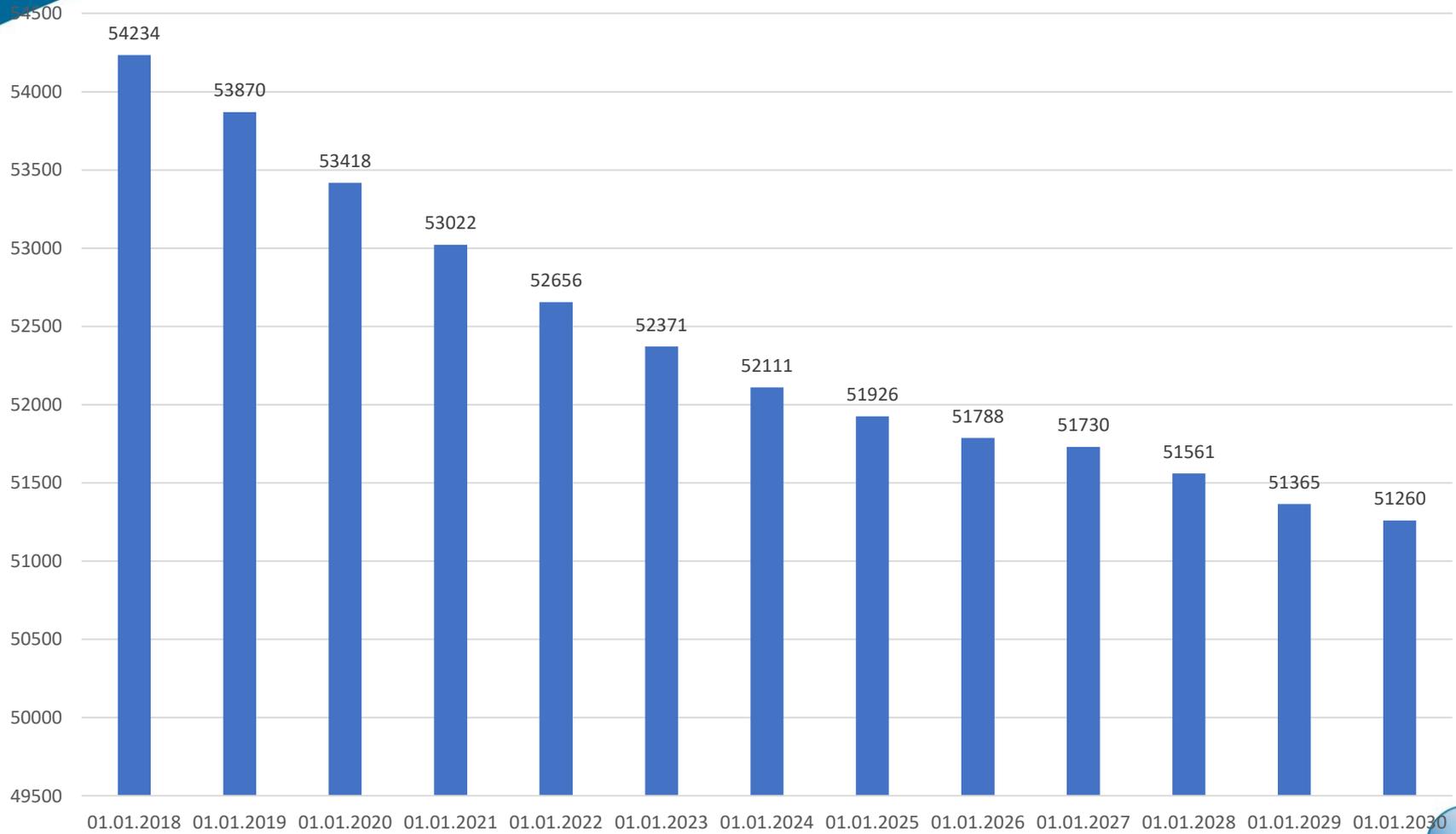
AGENDA

1. Demographische Angaben: eine kurze Einleitung
2. Schülerzahlen, Raumanalyse und Fazit Grundschulen
3. Schülerzahlen und Prognose weiterführende Schulen
4. Empfehlungen

Bevölkerung U20 Oberbergischer Kreis



Summe



2. Schülerzahlen: Prognose Grundschulen

Geburten

Beschulungsgewinn
10 Prozent → ca. 200
→ 9 Klassen

Geburten → Zukünftige Einschulungen - Wipperfürth																
Schule/Schuljahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Wipperfürth	202	173	197	186	190	175	192	171	221	181	178	163	161	159	157	155

Schülerzahlenentwicklung

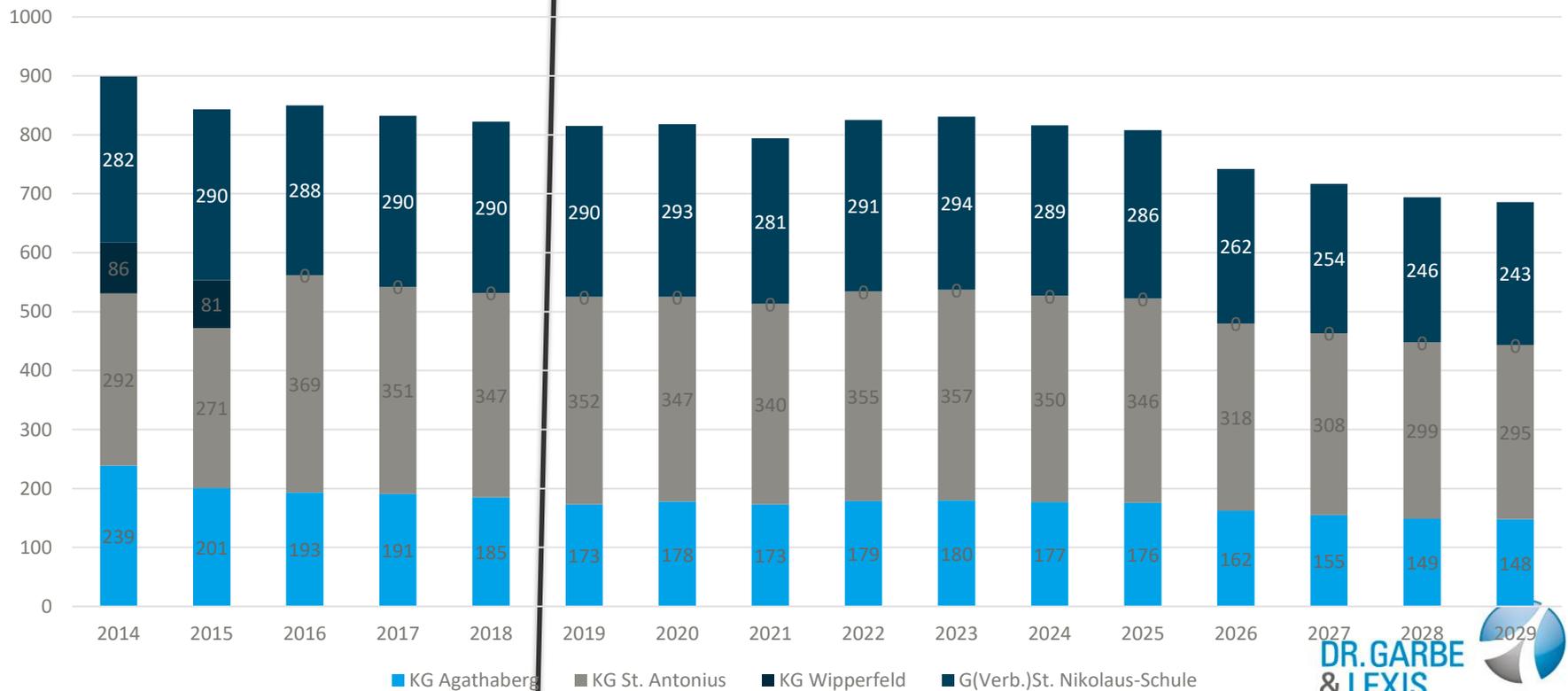
- Einschulungen GS 2018: 211 => 9 Klassen
- Einschulungen GS 2023: 199 => 9 Klassen
- Einschulungen GS 2028: 173 => 8 Klassen
- Neubaugebiete
- Effekt Migranten/Flüchtlinge
- Beschulungsgewinn 110 %

Einschulungen Grundschulen

Prognose Einschulungen GS - gew. DS.											
Schule/Schuljahr	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
KG Agathaberg	42	46	41	53	44	43	39	39	38	38	38
KG St. Antonius	84	92	82	105	86	85	78	77	76	75	74
G(Verb.)St. Nikolaus-Schule	67	73	65	84	69	68	62	61	61	60	59
Gesamt	193	211	188	242	199	196	179	177	175	173	171
Kommunale Klassenrichtzahl	9	10	9	11	9	9	8	8	8	8	8

Entwicklung Grundschulen

Prognose Grundschulen - gew. DS.



Potential der
weiterführenden
Schulen!

Blick auf die Abgänger

Viertklässler GS - gew. Durchschnitt																
Klasse/ Schuljahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
KG Agathaberg	73	50	47	53	53	40	45	46	41	45	39	52	43	42	37	37
KG St. Antonius	68	63	98	94	74	92	84	85	79	87	77	100	81	80	74	73
KG Wipperfeld	23	20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
G(Verb.)St. Nikolaus-Schule	62	78	72	75	68	71	78	75	68	74	66	86	70	69	63	62
Gesamt	226	211	217	222	195	203	207	206	188	206	182	238	194	191	174	172

Schwankend im kleinen Radius

2. Raumanalyse: Ergebnisse Grundschulen

Mindeststandards Dr. Garbe, Lexis & von Berlepsch von Grundschulen in Bestandsgebäuden

Inklusionsräume: 15 – 30 m²

Klassenräume: mind. 2 m²/SuS

Differenzierungs-/Gruppenräume: mind. 6 * 2,5 = 15 m²

(bei Klassenräumen > 60 m² auch hinten)

ein Gruppenraum/zwei Klassen, bei > 60 m² => einer pro Zug

Lehrerzimmer: 2,25 m²/LuL

Sport: 1 ÜE/10 Klassen

Medien: PC-Raum oder Laptopwagen

Klassenfrequenz: 15 – 29, KKR: 23, Schüler/Lehrer: 21,95

Sonstige

- 1 MZR/Zug
- 120 m²/Zug im Ganzttag
- Mensa: Daumenregel 1 m²/SuS (=> im Zweischichtbetrieb 2 m²/SuS). D. h. bei 100 SuS 100 m² dann 2 m²/SuS im tatsächlichen Zweischichtbetrieb

➔ keine Berücksichtigung individueller schulischer Konzepte,
weil **Prüfung Mindestbestand!**

Fazit Grundschulen - gekürzt

- **GGG Kreuzberg:** Schule fehlt es an kleinen Räumen für Inklusion. Da Klassenräume sehr groß sind, kann Differenzierung im hinteren Teil stattfinden. Ganztags ist auskömmlich untergebracht. Flächensaldo liegt bei einem Zug bei nahe Null. Beschränkung auf einen Zug sollte beibehalten werden.



Fazit Grundschulen - gekürzt

- **KGS St. Antonius:** es fehlt an allen Raumkategorien. Beschränkung auf 3 Klassen sollte daher beibehalten werden. Ganztagsflächen sind durch die komplett additive Nutzung knapp. OGS-Betreuungsquote liegt bei knapp 50% und verhält sich steigend. Lebenszyklus der beiden Pavillons ist abgelaufen, werden ausgetauscht und durch zwei Module (Klassenraumgröße) in der Höhe erweitert. Schule ist dann mit Fläche gut ausgestattet.
- **KGS St. Nikolaus:** Schule ist mit Räumen überwiegend gut ausgestattet. Negativer Flächensaldo (fehlende MZR) wird durch Überhang im Ganztagsbereich ausgeglichen. Betreuungsräume als MZR im Vormittagsbereich nutzbar? Erhöhung der OGS-Plätze im vorhandenen Bestand additiv nicht möglich, Kapazitäten sind ausgelastet. OGS-Quote am HST zurzeit etwa 50 %. Bei Steigerung muss über organisatorische Maßnahmen und/oder Erweiterung des Gebäudes nachgedacht werden. Begrenzung auf zwei Züge sollte beibehalten werden.



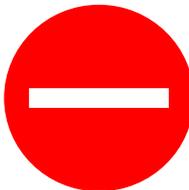
Fazit Grundschulen - gekürzt

- **KGS Wipperfeld** : Beschränkung auf einen Zug sollte unbedingt beibehalten werden. Fehlende Diff.-Räume können durch Insellösung in großen Klassenräume ausgeglichen werden. Containererweiterung (ein Klassenraum) ist geplant = Flächenfehlbedarf löst sich auf. Jetzige MZR/PC-Raum durch Laptop-Anschaffungen (nach AfA vorhandener PCs) freiziehen und in zwei Inklusionsräume teilen. Lagermöglichkeiten für LM fehlen. Im Rahmen Containererweiterung noch Modul dafür anfügen?
- Über Einrichtung einer OGS wird nachgedacht. Nachfrage ist steigend. Jetziger Betreuungsraum im Souterrain und der darüberliegende Klassenraum 112 sollen dafür genutzt werden. Bei der jetzigen flächenmäßigen Ausstattung erscheint dies ungünstig.



Fazit Grundschulen - gekürzt

- **KGS Agathaberg:** Schule hat für Unterricht ausreichend Räume; Ganzttag ist zu knapp ausgestattet. Gibt in dieser kleinen Schule keinerlei Ausweichmöglichkeiten => alle Räume belegt und Pufferflächen wie Bibliothek, Aula oder Turnhalle fehlen. Verwaltung nicht ausreichend untergebracht (SL + Sek in einem Raum), technische Geräte nicht in vorgeschriebenen, eigenständigen Räumen untergebracht. Es fehlen geeignete Lagerflächen bzw. geeignetes Mobiliar. Gebäude ist alt, bietet keinen zeitgemäßen Raum an, nicht ausreichend ausgestattet und lässt sich – auf den ersten Blick – kaum sinnvoll erweitern. Schule hat Außentoiletten, ist energetisch suboptimal (teilweise z.B. Einfachverglasung) ausgestattet - im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt, um konzentriert zu arbeiten.
- **EGS Albert-Schweitzer:** Schule hat für Unterricht ausreichend Räume; Ganzttag faktisch derzeit ausreichend ausgestattet, entstehender Neubau wird OGS zusammenfassen und für das zukünftige Wachstum (um eine Gruppe) ausreichend Raum bieten. Mit Neubau ist OGS zukunftsfähig untergebracht, weitere OGS-Gruppe kann noch Platz finden.



Empfehlungen

- Außer der KGS Agathaberg sind die GS **knapp ausreichend dimensioniert**, wenn die geplanten Vorhaben umgesetzt werden und haben teils noch Luft für eine weitere OGS-Gruppe.
- Für die KGS Agathaberg soll ein Raumkonzept erarbeitet werden – dies setzt eine **politische Entscheidungsfindung** über den Standort voraus, denn nach den Erkenntnissen der Begehung und der Raumanalyse ist moderner Unterricht am vorhandenen Standort nicht möglich. Notwendige Umbauarbeiten müssten sehr umfangreich sein, die Fläche müsste erweitert und ein moderner Ganztagsbetrieb ermöglicht werden.
- Die Geburtenentwicklung in Agathaberg ist ausreichend hoch, dass sie den Standort bis 2022/23 sichert. Wenn der politische Auftrag erteilt wird, den Standort umzubauen, wäre das auf dem vorhandenen Grundstück möglich. Alternativ könnte aber auch der TST in der Innenstadt gestärkt oder die Überhänge in den weiterführenden Schulen genutzt werden. Am TST besteht bereits eine Anbauplanung, die **ergänzt werden könnte**.

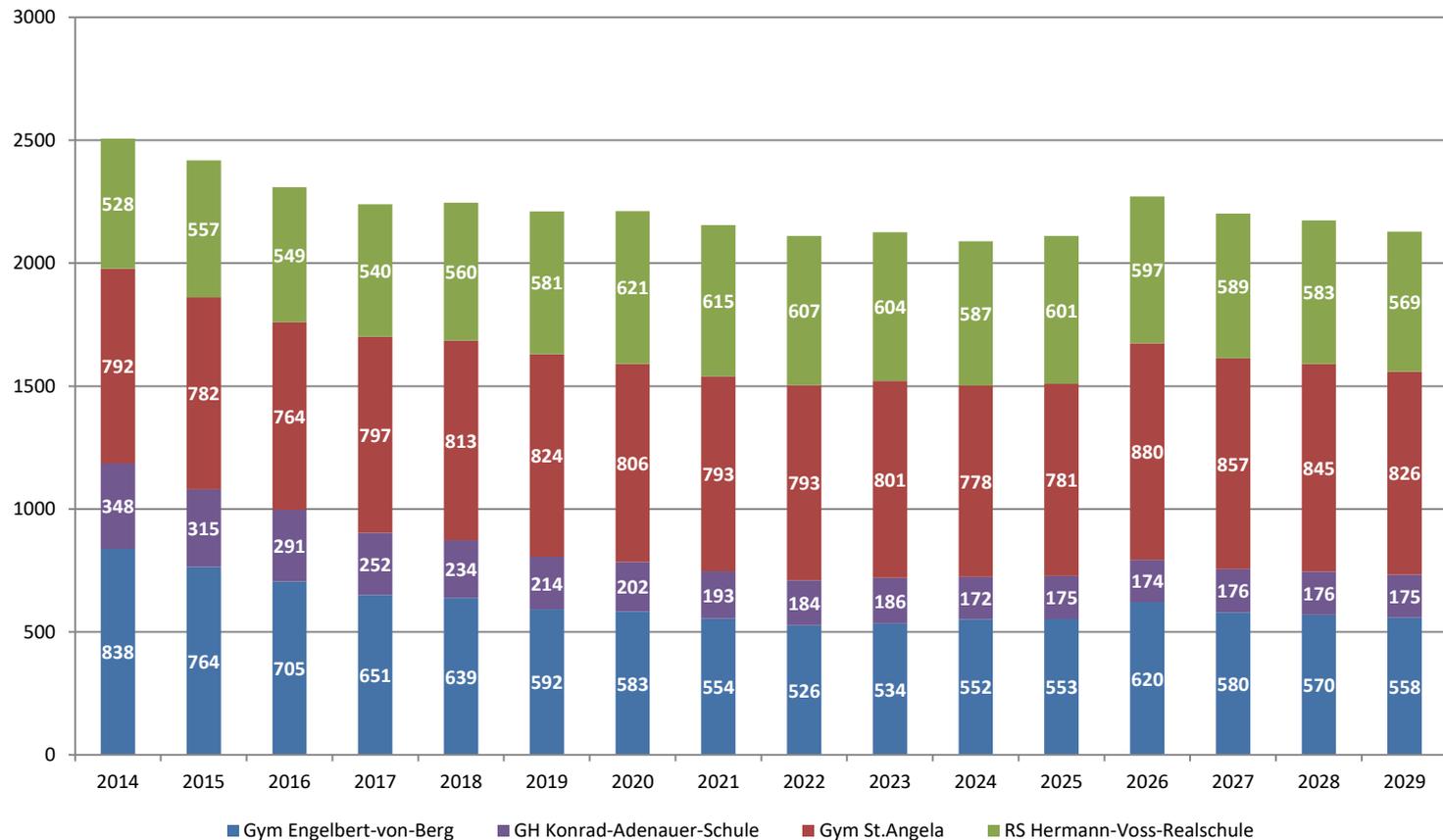
- **Überprüfung und ggf. konzeptionelle Entwicklungsplanung des pädagogischen Ganztags.** Obwohl die Situation für einige OGS nicht befriedigend ist, gilt auch, dass der schulische Vormittag sich zugunsten der OGS zurückgezogen hat. Hier müssten Funktionen klar dargestellt werden und mehr multifunktionelle Nutzung erlaubt und gelebt werden. Die Stadt muss mit den Schulen die Frage beantworten, ob sie das additive Modell mit zwei verschiedenen Betreuungsformen (vormittags Schule + nachmittags OGS + Randstundenbetreuung) aufrechterhalten kann und will.
- Ein Einstieg in die Rhythmisierung oder die Bildung von OGS-Klassen wäre zumindest für die großen Schulen denkbar und wünschenswert.
- Schaffung von Lerninseln für die Differenzierung und von mehr Verwaltungsräumen.
- Sanierung der (Außen-)Schülertoiletten, teilweise sehr dringend.

Nächste Schritte

- Entscheidung Abriss und Neubau am **Agathaberg** dringend, dann ggf. Neu- und Umbaupläne am TST überdenken
- Wenn Entscheidung für Abriss und Neubau an gleicher Stelle fallen sollte, **Zwischenlösung** entwickeln.
- **Raumkapazitäten** (z.B. im Gymnasium) sind vorhanden.
- ein **Gesamtkonzept** ist für die räumliche Entwicklung der Schulbauten nötig. Aufgaben der RA ist, auf Fehlbedarfe und Überhänge hinzuweisen und diese zu dokumentieren. Eine konzeptionelle Entwicklung des Gebäudebestandes muss im Anschluss durchgeführt werden.

3. Schülerzahlen: Prognose weiterführende Schulen

Entwicklung weiterführende Schulen



Fazit Prognose

- Alle weiterführenden Schulen stabil, auch die HS
- RS wächst
- GYM schwach, aber ausreichend groß, abnehmender Trend bei den Einpendlern

3. Raumanalyse: Ergebnisse weiterführende Schulen

Ergebnisse

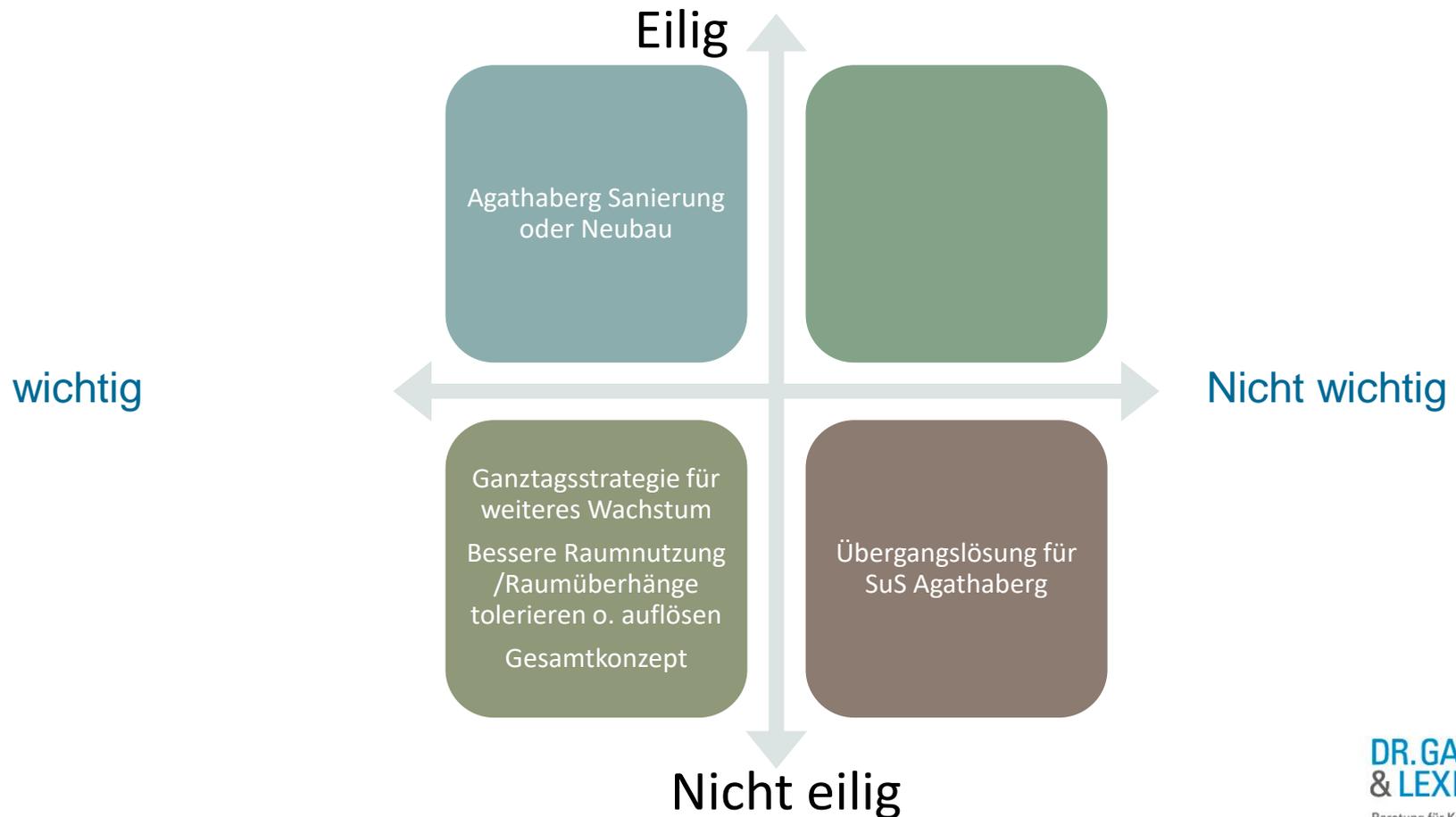
- GH Konrad-Adenauer: deutliche Raumüberhänge (1500 m²), auch bei Abzug derzeit fremdgenutzter Räume
- RS: passt
- Gymnasium: deutliche Raumüberhänge (920 m²) ohne Berücksichtigung spezifischer, individueller Raumkonzepte und ohne Neubau. Große, ungenutzte Verkehrsflächen, qualitative Mängel bei der Ausstattung der Fachräume.

4. Empfehlungen

Empfehlungen GS

- Für die Grundschulen der Stadt ist räumlich nicht mehr viel zu tun, wenn die bisherigen Planungen umgesetzt sind.
- Die Stadt sollte sich – neben dem sehr zu lobenden OGS-Konzept – eine Strategie zurechtlegen, wie mit zukünftigem **OGS-Wachstum** umzugehen ist. Die Fragen, ob Raum in Zukunft additiv vorgehalten werden soll, wie die Finanzierung des Ganztags gesteuert wird und ob sie Lenkungswirkung haben soll sowie die Frage, ob sich verschiedene Betreuungsformen Konkurrenz machen sollen und wie mit Wartelisten umzugehen ist, bzw. ob jeder Interessent auch einen Platz angeboten bekommen soll, sind politisch zu entscheiden.
- Für den Standort Agathaberg sollte es zunächst eine politische Festlegung geben, dann sollte der Schulträger in die Neu- und Umbauplanung einsteigen, wenn der Standort gehalten werden soll.

Handlungsempfehlung



Empfehlungen – weiterführende Schulen

- Die Ausstattung der Fachräume ist teilweise veraltet (NW-FR, Hörsäle). Dieses Defizit ist für die weiterführenden Schulen dringend zu beheben.
- Die Zukunft des Ganztags in Gymnasien ist offen. Bei den Halbtags-Gymnasien ist bei Umstieg in G9 eine Ganztageseinrichtung nicht mehr zwingend vorzuhalten. Der großzügige Anbau am Gymnasium sollte ein Nutzungskonzept bekommen, das die Auslastung der Mensa garantiert.
- HS und Gymnasium haben zukünftig deutlich mehr Fläche als nötig, die Qualität der Ausstattung fällt z.T. dahinter zurück und die Schülerzahlen werden sinken, so dass die Leerstände sich verstärken.
- Wipperfürth hat für die kommenden Einschulungsjahrgänge dauerhaft unter 200 eigene Kinder – mit einem zweiten, privaten Gymnasium am Ort, das etwa 40 SuS pro Jahr aufnimmt, verbleiben für die drei öffentlichen Schulen weniger als 160 Kinder p.a., das sind 6 Klassen. Die Raumausstattung ist dafür deutlich überhöht. Die Stadt benötigt ein Nutzungskonzept für die zur Verfügung stehenden Flächen oder sollte zurückbauen.

Empfehlungen – weiterführende Schulen

- Insgesamt hat die Stadt in die WLAN-Verkabelung investiert und will alle Schulen baldmöglichst ans schnelle Netz anschließen, so dass in Zukunft auch die vorhandenen PC-Räume umgenutzt werden können, auch wenn dies nicht notwendig ist. An einigen Schulen ist die Durchleitungsgeschwindigkeit noch nicht hoch genug, manche Räume werden nicht erreicht – hier sollte der Schulträger handeln. Die Medienkonzepte der Schulen können sich in Richtung BYOD oder zu einem Konzept mit Laptopwagen entwickeln, viele Schulen und Kommunen haben dies bereits getan.



Weiter geht's...